

**BEBAUUNGSPLAN DER GEMEINDE MORBACH
„WENIGERATH – AN DER RAPPERATHER ANWAND“**

Zusammenfassende Erklärung der Gemeinde

September 2020

1 Ziel der Planung

Die Gemeinde Morbach beabsichtigt, im Ortsbezirk Wenigerath zusätzliche Wohnbauflächen für die Ortserweiterung zu schaffen und somit den Ort als attraktiven Wohnort zu stärken.

2 Berücksichtigung der Umweltbelange

Die Umweltbelange wurden im Rahmen einer Umweltprüfung untersucht und die Ergebnisse im Umweltbericht ausführlich dargestellt. Der Umweltbericht bildet einen gesonderten Teil der Begründung.

Die bei der Realisierung der Baumaßnahme entstehenden Eingriffe in Natur und Landschaft und Abweichungen von den landespflegerischen Zielvorstellungen betreffen vor allem die Schutzgüter Boden, Grundwasser sowie - deutlich nachgeordnet - landschaftsästhetische Aspekte.

Durch Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen wie Optimierung der Regenwasserversickerung, Durchgrünung des Baugebietes oder schonender Umgang mit dem Boden während der Bautätigkeit können einzelne Auswirkungen in ihrer Intensität und Reichweite vermindert werden.

Verbleibende Beeinträchtigungen, die durch weitere landespflegerische Maßnahmen zu kompensieren sind, sind vor allem der vollständige Verlust aller Bodenfunktionen durch Versiegelung und damit eine Verringerung der Grundwasserneubildungsrate auf ca. 1 ha.

Das anfallende Niederschlagswasser wird in einem zentralen Versickerungsbecken im Plangebiet zur Versickerung/Verdunstung gebracht bzw. zurückgehalten. Das Becken wird naturnah gestaltet und mit Gehölzen landschaftsgerecht eingebunden. Nach Westen und Süden wird das Plangebiet durch 5 m breite Pflanzstreifen in die Landschaft eingebunden, nach Osten wird eine extensive Grünfläche mit randlicher Bepflanzung auf über 0,5 ha angelegt.

Verbleibende Beeinträchtigungen werden außerhalb des Plangebietes in der Gemarkung Gonzerath im Gemeindeforst kompensiert: Hier wird eine Windwurffläche (ehemals Fichtenmonokultur) mit standortgerechten heimischen Laubgehölzen bepflanzt, auf einer weiteren Fläche wird eine Fichtenmonokultur durch Buchenvoranbau zu einem Laubmischwald entwickelt. Die Maßnahmen haben positive Auswirkung auf den Artenschutz, das Landschaftsbild sowie auf Boden und Grundwasser, da hier einer Bodenversauerung entgegengewirkt wird.

3 Berücksichtigung der Ergebnisse der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung

Im Zuge der Aufstellung des Bebauungsplans wurden die Schritte der frühzeitigen und der förmlichen Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit durchgeführt. Darüber hinaus wurde eine erneute förmliche Beteiligung der Behörden und der Öffentlichkeit vorgenommen.

Die Anregungen aus den Beteiligungsverfahren wurden planungsbegleitend gewürdigt. Die Mehrzahl der vorgetragenen Anregungen waren in der Planung bereits umfänglich oder im Wesentlichen berücksichtigt worden bzw. konnten durch kleinere Änderungen und Ergänzungen sowie redaktionelle Anpassungen und Klarstellungen integriert werden. Die

vorlaufend oder während des Verfahrens erstellten Fachuntersuchungen und Fachbeiträge lieferten dabei wichtige Erkenntnisse.

Auf Anregungen der Landwirtschaftskammer wurde das Geruchsgutachten aktualisiert. Dieses neue Gutachten machte eine erneute förmliche Beteiligung erforderlich. In diesem Gutachten wurden aktuelle Viehbestände zugrunde gelegt. Andere Ergebnisse haben sich hierdurch für die Planung nicht ergeben.

Generell wird zu den Ergebnissen der Beteiligungsverfahren auf die umfangreichen textlichen Ausarbeitungen verwiesen, die dem Gemeinderat Morbach zur Durchführung der Abwägung zu den Anregungen vorlag.

4 Anderweitig in Betracht kommende Planungsmöglichkeiten

Es ist geplant, für den Ortsteil Wenigerath neue Wohnbauflächen zu schaffen. Die Flächennutzungsplanung der Gemeinde Morbach weist hierfür als geeignetste Fläche das Plangebiet des vorliegenden Bebauungsplanes aus.

Ausschlaggebend hierfür sind vor allem topographie- und immissionsbedingte Gründe (z.B. Lärmimmissionen von der B 327, Geruchsmissionen der ortsansässigen landwirtschaftlichen Betriebe mit Viehhaltung, Biogasanlage). Mit einer Entfernung von ca. 300 m besteht eine sehr gute fußläufige Erreichbarkeit des Wenigerather Ortskerns und der Gemeinschaftseinrichtungen. Eine Anbindung über eine vorhandene Erschließungsstraße an die Kreisstraße K 123 ist unproblematisch. Insgesamt ergibt sich ein relativ geringer Eingriff in Natur und Landschaft. Geprüft wurden die Geruchsmissionen durch die landwirtschaftlichen Betriebe mit Tierhaltung nord-östlich des geplanten Baugebietes.

Zusammenfassend gibt es in der Ortslage Wenigerath keine vergleichbaren Alternativstandorte für ein Baugebiet.

Gemeindeverwaltung Morbach
Morbach, den 28.09.2020

(Andreas Hackethal)
Bürgermeister